

informiert	PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet	Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert	thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

# SCHERBEN PARK

Originaltitel: Scherbenpark. Regie: Bettina Blümner. Drehbuch: Katharina Kress, nach dem gleichnamigen Roman von Alina Bronsky. Kamera: Mathias Schöningh. Schnitt: Inge Schneider. Szenenbild: Jost Schrader. Kostümbild: Bettina Marx. Maskenbild: Nadine Scherer & Nadine Schränkler. Musik: Ali N. Askin. Ton: Jörg Höhne (Mischung), Christian Lutz (Tongestaltung). Dar-

steller: Jasna Fritzi Bauer (Sascha), Ulrich Noethen (Volker Trebur), Max Hegewald (Felix Trebur), Vladimir Burlakov (Peter), Jana Lissovskaja (Mascha), Maria Dragus (Anna) u.a. Kinostart: 21.11.2013 (DE). Verleih: Neue Visionen Filmverleih (DE). Länge: 94:39 Min. (24 fps). FSK: ab 12 Jahren. FBW: besonders wertvoll. Auszeichnungen: Fritz-Raff-Drehbuchpreis und Preis für die beste Nachwuchsdarstellerin beim Max Ophüls Preis 2013. Der Film wurde außerdem von der katholischen Filmarbeit als Kinotipp der katholischen Filmkritik 246/November 2013 empfohlen.

## IKF-Empfehlung:

Klassen:	Sek I (ab Klasse 9) und Sek II
Fächer:	Deutsch, Sozialkunde/Politik, Religion, Ethik, Kunst, Musik
Themen:	Literaturverfilmung, Migrantenliteratur, Interkulturelles Lernen, (Spät-)Aussiedler, Lebenswelten von Migranten, Familie, Geschlechterrollen, Freundschaft – Liebe – Sexualität, Jugend und Gewalt, Jugendfilm



## Kurzinhalt

Die 17-jährige Sascha lebt mit ihren jüngeren Halbgeschwistern in einer Hochhaussiedlung und träumt von zwei Dingen: ihren Stiefvater zu töten und ein Buch über ihre tote Mutter zu schreiben. Als in der Zeitung ein unkritischer Artikel über ihren Stiefvater erscheint, der wegen der Ermordung ihrer Mutter im Gefängnis sitzt, beschwert sie sich wütend beim verantwortlichen Redakteur Volker Trebur über die Berichterstattung. Trebur bietet ihr seine Hilfe an und nimmt sie für ein paar Tage in seinem schicken Einfamilienhaus auf. Dort lernt Sascha seinen Sohn Felix kennen, der so ganz anders ist als die jungen Männer aus ihrem Viertel. Nach den Sommerferien ist nichts mehr wie es war ...

### Problemstellung und curriculare Bezüge

Die Vorstadtsiedlungen mit ihren Plattenbauten und der gleichförmigen Rasterarchitektur sind bekannt als soziale Brennpunkte. Die Situation für junge Menschen auf der Schwelle zum Erwachsensein ist katastrophal: keine Vorbilder, keine Perspektive, keine Hoffnung, schlechte Bildungschancen und eine durch die Verzweigung der Eltern und der Älteren zersetzte, zerstörte und abgewertete Lebenswelt.

Die Geschichte des Films SCHERBENPARK führt ins Herz dieser Finsternis. Der Film setzt dem eine junge Frau entgegen. Allein mit ihrer Wut, ihrem Nicht-Aufgeben-Wollen, ihrer Naivität, ihrer Kreativität. Sie fungiert als eine Art soziales Reagens: Sie bewegt sich durch unsere Gesellschaft und erreicht Gegenden, die viele Bürger besser kennen: die Einfamilienhausgebiete. Durch ihre Augen sehen wir Zuschauer die Situation und begreifen: Das sind Fragmente *einer* Gesellschaft. Verantwortlich sind wir gemeinsam.

### Erwachsenwerden in feindlicher Umgebung

Am Beispiel von Sascha, einer 17-jährigen jungen Frau, erzählt der Film vom oft schmerzhaften Prozess des Erwachsenwerdens (engl. *coming of age*). Wie andere Jugendfilme auch thematisiert SCHERBENPARK „Probleme der Sexualität, der Geschlechterrollen, der Affektkontrolle, der Delinquenz, der Auflehnung und der Ausgrenzung, des Konsums und der Nostalgie“ (Hans Jürgen Wulff). Besonders das französische Kino hat eine ganze Reihe von Filmen hervorgebracht, die vom Leben junger Menschen in den Hochhaussiedlungen der Vorstädte erzählen (HASS etc.). Anders als die meisten dieser Sozialdramen ist SCHERBENPARK jedoch kein deprimierender Film. Das Drehbuch von Katharina Kress oszilliert vielmehr „wunderbar leicht zwischen ungeschöner Tragik und lebensbejahendem Humor“ (zit. nach Jurybegründung des Fritz-Raff-Drehbuchpreis, siehe Anhang). Der Film seziert und analysiert die sozialen Bedingungen, unter denen Menschen in unserer Gesellschaft leben müssen, und bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für den Unterricht. Als um Authentizität bemühter Film, der konsequent aus der Perspektive einer jungen Frau erzählt, enthält der Film ungeschönte Dialoge in teilweise derber Sprache und eine Sexszene, die „das erste Mal“ allerdings auf wenig voyeuristische Weise zeigt.

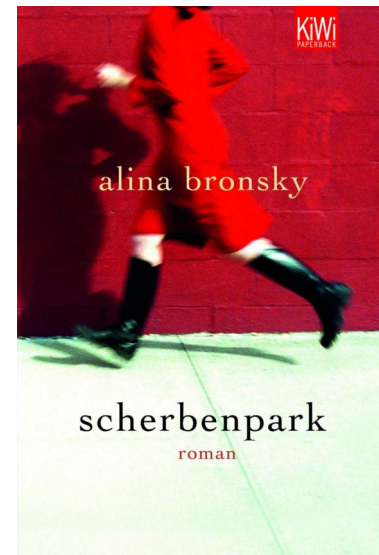
### Literaturverfilmung: Interkulturelles Lernen durch Migranteliteratur

SCHERBENPARK ist die filmische Adaption des gleichnamigen Debütromans der 1978 in der Sowjetunion geborenen Schriftstellerin Alina Bronsky. Ihr Roman war 2009 in der Kategorie „Jugendbuch“ für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert (siehe Jurybegründung im Kasten). Als „Literaturverfilmung“ hat die Beschäftigung mit dem Film daher ihren Platz vor allem im Deutschunterricht. Das Leseforum Bayern, 2002 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ins Leben gerufen, hält den Roman als Klassenlektüre für „sehr gut geeignet“ und empfiehlt ihn als Ganzschrift für den Unterricht ab Klasse 10 (siehe Webtipps).

#### Jurybegründung der Nominierung zum Deutschen Jugendliteraturpreis:

„Seit ihrem zehnten Lebensjahr lebt die 17-jährige Sascha in Deutschland. Mit ihrem Lebenswitz findet sie sich hier gut zurecht, auch in dem Hochhausgetto, in dem sie lebt, im berüchtigten „Scherbenpark“. An diesem sozialen Brennpunkt ermordete der eifersüchtige Stiefvater die Mutter und deren neuen Freund vor den Augen Saschas und ihrer zwei jüngeren Geschwister. Nun hat Sascha den Wunsch nach Rache und den Traum, für die Mutter ein Buch zu schreiben. Die Ich-Erzählerin berichtet jugendlich respektlos, voller Wut und Witz, klug, kühl und erhitzt zugleich. Alina Bronsky erzählt in ihrem Debüt in bestechend klarer und kompromissloser Prosa, in dichten Bildern und mit distanzierendem Blick von Saschas Schicksal: von ihren Begegnungen mit Menschen, von Verlogenheit und Verlorenheit und von der Suche nach dem eigenen Lebensweg.“ [Quelle: [www.djlp.jugendliteratur.org](http://www.djlp.jugendliteratur.org)]

Der Roman wird vom bayerischen Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) explizit als Beispiel für die neue deutsche „Migrantenliteratur“ genannt: „Gerade die deutsche Migrantenliteratur besitzt eine hohe Authentizität für den materialgestützten Sprach- und Literaturunterricht: Für eine Unterrichtseinheit zu Spätaussiedlern aus Osteuropa (z. B. Russlanddeutsche oder Russen in Deutschland?) könnte man z. B. die Romane *Scherbenpark* und *Die schärfsten Gerichte der tartarischen Küche* von Alina Bronski [sic!] heranziehen, die sich sehr lesenswert und überzeugend mit Spätaussiedlern in Deutschland auseinandersetzen“ (Koller 2013, S. 18). Unter dem Aspekt des interkulturellen Lernens sind Roman und Film aus zwei Gründen besonders spannend: SCHERBENPARK ermöglicht den Einblick in die Lebenswelt von Migranten und gewährt durch die Erzählperspektive einer jungen Migrantin aus Russland den fremden Blick auf das eigene Land.



Migration: (Spät-)Aussiedler bzw. Russlanddeutsche im Film

Bereits die russische Radiostimme zu Beginn der Titelsequenz deutet es an. Doch im Unterschied zum Roman wird von Saschas Migrationshintergrund im Film eher beiläufig erzählt: Mascha, die aus Nowosibirsk kommt, spricht mit Saschas Geschwistern russisch, sie kann den Wohngeldantrag nicht lesen und braucht zum Ausfüllen Saschas Hilfe. - Redakteur Volker Trebur erwähnt, dass Saschas Mutter eine Kolumne für ein deutsch-russisches Anzeigenblatt geschrieben hat. - Mascha meint, dass „die Russen“ sie wegen der Familientragödie komisch anschauen. - Sascha erzählt bei einem Gespräch mit Peter, dass sie Russin ist etc. Der Film bietet hier die Möglichkeit, sich mit dem Thema der sog. „Russlanddeutschen“ bzw. „(Spät-)Aussiedler“ auseinanderzusetzen, die mit SCHERBENPARK einen Platz in der neueren deutschen Literatur erhalten haben. Das deutsche Kino hat sich bereits in den Jugendfilmen SWETLANA (2000)<sup>1</sup> von Tamara Staudt und MONDLANDUNG (2004) von Till Endemann mit diesem Thema auseinandergesetzt. Im Unterricht können diese Filme zum thematischen Vergleich herangezogen werden.

#### (Spät-)Aussiedler: Zahlen und Fakten

„Spätaussiedler sind deutsche Volkszugehörige aus der ehemaligen Sowjetunion und anderen osteuropäischen Staaten, die im Wege eines speziellen Aufnahmeverfahrens ihren Aufenthalt in Deutschland begründet haben. Die statistische Erfassung der (Spät-)Aussiedleraufnahme findet personenbezogen beim Bundesverwaltungsamt statt. Im Zeitraum von 1990 bis 2011 wanderten zweieinhalb Millionen Menschen im Rahmen des (Spät-)Aussiedlerzuzugs nach Deutschland ein (2.507.950). Die Mehrheit von ihnen bleibt dauerhaft in Deutschland: Im Mikrozensus 2011 gaben 3,2 Millionen zugewanderte Deutsche (einschließlich zeitgleich eingereister Ehegatten und Kinder) an, mit dem Aussiedler- bzw. Spätaussiedlerstatus nach Deutschland eingereist zu sein. Damit hielten sich 2011 noch gut 71 Prozent aller 4,5 Millionen insgesamt seit 1950 zugewanderten Aussiedler und Spätaussiedler in Deutschland auf. Die meisten (Spät-)Aussiedler kommen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion (1,45 Mio.) – darunter vor allem aus Russland (612.000) und aus Kasachstan (575.000). Daneben sind Polen (579.000) und Rumänien (213.000) wichtige Herkunftsländer.“ [Quelle: [www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61643/aussiedler](http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61643/aussiedler)]

<sup>1</sup> Zu SWETLANA hat das Institut für Kino und Filmkultur (IKF) ein ausführliches Film-Heft erstellt, das Sie auf der IKF-Website ([www.film-kultur.de](http://www.film-kultur.de)) kostenlos herunterladen können .

## Leben am Rande der Gesellschaft

SCHERBENPARK entführt den Zuschauer in eine trostlose Hochhaussiedlung am Rande einer Großstadt. Wenn die in der Titelsequenz gezeigte Rasterarchitektur an Käfige der Massentierhaltung erinnert, dann fragt der Film auch, welche gesellschaftlichen Verhältnisse durch solche Lebensbedingungen produziert werden. Wo ist in solchen Betonwüste Platz für Individualität und Kreativität? Wie sollen junge Menschen in einer solchen Hochhaussiedlung eine Zukunftsperspektive entwickeln?

Die SINUS-Jugendstudie „Wie ticken Jugendliche? (Calmbach et al. 2012) hat Jugendliche aus diesem Milieu als „prekäre“ Jugendliche „mit schwierigen Startvoraussetzungen und Durchbeißermentalität“ bezeichnet (siehe Kasten unten). Für den Zuschauer, der solche Hochhaussiedlungen nicht kennt, hat SCHERBENPARK möglicherweise etwas von einem ethnographischen Film. Die Rezeption des Films wird je nach Lebenswelt des Zuschauers variieren. Die Unterschiedlichkeit der Rezeption sollte daher beim Einsatz des Films im Unterricht mitreflektiert werden.

### SINUS-Studie: Kennzeichen der „prekären“ Jugendlichen

„Die um Orientierung und Teilhabe bemühten Jugendlichen mit schwierigen Startvoraussetzungen und Durchbeißermentalität

- haben von allen Jugendlichen die schwierigsten Startvoraussetzungen (meist bildungsfernes Elternhaus, häufig Erwerbslosigkeit der Eltern, Familieneinkommen an oder unterhalb der Armutsgrenze etc.);
- schämen sich oft für die soziale Stellung ihrer Familie;
- sind bemüht, die eigene Situation zu verbessern, sich nicht (weiter) zurückzuziehen und entmutigen zu lassen;
- haben eine eher geringe Affinität zum Lifestyle-Markt;
- äußern deutlich den Wunsch nach Zugehörigkeit und Anerkennung und danach „auch mal etwas richtig gut zu schaffen“, nehmen aber wahr, dass das nur schwer gelingt;
- finden die Gesellschaft unfair und ungerecht;
- nehmen geringe Aufstiegsperspektiven wahr, was bei einigen in dem Gefühl resultiert, dass sich Leistung nicht lohnt.“ [Quelle: SINUS-Institut, Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie „Wie ticken Jugendliche?“, PDF-Version: [wiki.dpjw.org/sowa/sites/default/files/Sinusstudie\\_Ergebnisse.pdf](http://wiki.dpjw.org/sowa/sites/default/files/Sinusstudie_Ergebnisse.pdf)]

## Lebenswelten treffen aufeinander: Einfamilienhaus vs. Hochhaussiedlung

Kontrastiert wird Saschas Lebenswelt durch die Begegnung mit dem Zeitungsredakteur Volker Trebur und seinem Sohn Felix. Dies ist - in einer Art Versuchsanordnung des Drehbuchs - besonders interessant, da Jugendliche aus prekären Verhältnissen laut SINUS-Studie von Jugendlichen gerade aus der Mitte der Gesellschaft gemieden und ausgegrenzt werden.

Dem geräumigen Einfamilienhaus des Redakteurs in der Luxuslage am Hang mit Garten stehen die beengten Wohnungen der Hochhaussiedlung gegenüber. Der Kontrast zeigt sich aber nicht nur in der Architektur, er wird auch in der Inneneinrichtung der Wohnungen deutlich. Interessanterweise hat die SINUS-Jugendstudie die Beschreibung der verschiedenen Milieus mit der Präsentation von Fotos aus den Jugendzimmern („Wohnbilder“) eingeleitet. Daran anknüpfend könnte im Unterricht die vergleichende Analyse der Zimmer von Felix und Peter verdeutlichen, was die Einrichtung über die Persönlichkeit und die Lebenswelt eines Menschen aussagt.

## Geschlechterrollen

Ein Gegensatz zeichnet der Film auch in Bezug auf das Männerbild. Die jungen Männer aus der Hochhausiedlung (wie Peter und Igor) unterscheiden sich schon rein äußerlich deutlich von Felix Trebur: Während Felix noch sehr jugendlich wirkt, tritt Peter aus Saschas Viertel als athletischer junger Mann auf, der bei Saschas Besuch mit Unterhemd und Goldkette bekleidet ist. Für die Unterschiedlichkeit der beiden jungen Männer, zwischen denen Sascha hin- und hergerissen ist, findet der Film ein schönes



Bild: Als Sascha ein paar Tage bei den Treburs verbringt, kommt es nach dem „ersten Mal“ zur zufälligen Begegnung zwischen Peter (unten auf der Straße), Felix (oben vor dem Haus) und Sascha, die am Hang dazwischensteht. Die Asymmetrie versinnbildlicht die soziale „Schiefelage“ der unterschiedlichen Milieus.

Sascha und ihrer Freundin Anna repräsentieren zwei völlig unterschiedliche Frauenbilder. Anna, die von Sascha Mathematik-Nachhilfe erhält, ist froh, als sie (scheinbar) schwanger wird. Ihr größter Traum ist es, eine eigene Familie zu haben. Dies deckt sich mit den Ergebnissen von Studien zum Thema Teenagerschwangerschaften, die zeigen, dass vor allem „schwierige soziale Lebensbedingungen und mangelnde Zukunftsperspektiven für Jugendliche“ die Entstehung von Teenagerschwangerschaften beeinflussen. „Jugendliche, die nur geringe Teilhabechancen besitzen, sehen in einer frühen Elternschaft ihre Zukunft und Identität als Erwachsene“ (Häußler-Sczapan & Wienholz 2007, S. 19). Zu einem ähnlichen Befund kommt auch die SINUS-Studie: „Letztlich ist die Familiengründung auch ein Feld, in dem die Aussichten auf Erfolg vielversprechender sind als beispielsweise in der Erwerbswelt. Die Chance, hier auch einmal weiter zu sein als andere, bestimmte Etappen früher zu erreichen, ist reizvoll“ (Calmbach et al. 2012, S. 199). An diesem thematischen Aspekt könnten insbesondere sexualpädagogische Präventionsveranstaltungen ansetzen.



## Familie

Auffällig ist, dass SCHERBENPARK - unabhängig von der Lebenswelt - keine „vollständigen“ Familien zeigt. Sascha, die ihren Vater nie kennengelernt hat, wohnt nach dem Tod ihrer Mutter mit ihren Halbgeschwistern bei Mascha, von der im Film - im Unterschied zum Roman - nicht deutlich wird, dass es sich um eine entfernte Verwandte aus Russland handelt. Grigorij, der Vater von Saschas Freundin Anna, ist offensichtlich alleinerziehend, da er Mascha heiraten möchte. Und auch Felix, der Sohn von Redakteur Volker Trebur, ist ein Scheidungskind, der seine Mutter, eine TV-Moderatorin, nur im Fernsehen sieht. SCHERBENPARK bietet hier die Möglichkeit, über Familienbilder zu sprechen und idealisierte Vorstellungen von Familie kritisch zu diskutieren.

## Jugend und Gewalt

Bereits die Eröffnungssequenz von SCHERBENPARK zeigt: Der Umgangston in der Hochhausiedlung ist rau. Auch wenn sich Sascha zu Beginn noch durch ihr selbstbewusstes Auftreten durchsetzen kann, so gerät sie am Ende des Films in eine gefährliche Auseinandersetzung, bei der sie von Igor körperlich bedroht wird und der sie nur durch Peters Eingreifen entkommen kann. Der Film bietet daher die Möglichkeit, sich am Beispiel ausgewählter Szenen mit dem Thema „Jugendgewalt“ zu beschäftigen. Hierzu hat die Bundeszentrale für politische Bildung in ihrer Reihe „Entscheidung im Unterricht“ mit dem Lernkonzept „Die Schulstunde als Talkshow: Willst Du Stress?“ Unterrichtsmaterialien für den Politikunterricht an Haupt- und Berufsschulen vorgelegt, in denen auch Bronskys Roman erwähnt wird (siehe Literaturhinweise).

### Fragen und Anregungen zu den thematischen Aspekten

- ? Direkt nach dem Film: Welche Szene oder welches Bild fällt dir sofort wieder ein? Überlege dir, warum dir dieses Bild besonders in Erinnerung geblieben ist. - Findest du den Film eher optimistisch oder pessimistisch? Welche Momente fandest du besonders berührend oder traurig? Welche Szenen waren eher komisch?

### Verständnisfragen:

- ? Warum heißt der Film „Scherbenpark“?
- ? Wo spielt der Film? [Antwort: Stuttgart. Hinweis: KFZ-Kennzeichen am Auto von Volker etc.]

### Figurencharakterisierung und -konstellationen:

- ? Charakterisiere Sascha. Beschreibe ihre Entwicklung im Verlauf des Films.
- ? Worin unterscheidet sich Sascha von anderen Jugendlichen im Film? Nutze hierzu den Steckbrief auf dem Arbeitsblatt im Anhang und stelle eine Figur aus dem Film vor (zum Beispiel Sascha, Anna, Felix oder Igor).
- ? Was mag Sascha an Felix? Was mag sie an Peter? Überlege dir: Wird Sascha, wenn sie nach den Sommerferien aus Prag zurückkommt, mit einem der beiden zusammenkommen? Begründe deine Ansicht.
- ? Warum ist Sascha von Redakteur Volker Trebur fasziniert? Was unterscheidet ihn von anderen (Erwachsenen), die sie kennt? - Warum lässt sie zu, dass er sie küsst? Diskutiert und beurteilt das (übergriffige) Verhalten von Volker Trebur. - Weiterführend: Informiere dich, wie sich Jugendliche gegen sexuelle Übergriffe von Erwachsenen wehren können.

### (Spät-)Aussiedler:

- ? Wieviele Aussiedler bzw. Spätaussiedler leben in Deutschland? Aus welchen osteuropäischen Staaten kommen sie? In welchem Zeitraum reisten die meisten von ihnen ein?

### Thema „Literaturverfilmung“:

- ? Was bezeichnet der Begriff „Migrantenliteratur“?
- ? Vergleiche den Anfang von Film und Buch (siehe Text im Anhang).
- ? Auf welche Figuren und Ereignisse des Romans verzichtet der Film?
- ? Vergleiche die erzählte Zeit in Roman und Film.
- ? Der Film zeigt „das erste Mal“ von Sascha, von dem auch im Roman erzählt wird. Diskutiert, ob es gut ist, dass der Film diese Szene enthält oder ob er lieber darauf verzichten sollte. Begründe deine Ansicht.

### Weiterführende Anregungen:

- ? Im Film liest Sascha bei den Treburs das Buch „Franny und Zooey“ von J. D. Salinger, dem Autor von „Der Fänger im Roggen“. Informiere dich, worum es in „Franny und Zooey“ geht. Überlege dir, warum Sascha dieses Buch gerne liest.
- ? Am Ende des Films macht sich Sascha auf den Weg nach Prag, um ihren Vater zu treffen. Die letzte Einstellung des Films zeigt in einer Nahaufnahme, wie sie in der (U-)Bahn sitzt. Schreibe einen Aufsatz, in dem du dir überlegst, wie es mit Sascha weitergeht.
- ? Recherchiere, warum die Autorin als Pseudonym den Nachnamen „Bronsky“ gewählt hat (vgl. zum Beispiel den Artikel „Zwischen Brodsky und Bronx“ auf [www.op-online.de/nachrichten/kultur/zwischen-brodsky-bronx-951248.html](http://www.op-online.de/nachrichten/kultur/zwischen-brodsky-bronx-951248.html)). Wodurch ist die Bronx, ein Stadtbezirk von New York City, gekennzeichnet? Welche US-amerikanischen Spielfilme kennen Sie, die in der Bronx spielen?

## Filmische Gestaltung

SCHERBENPARK ist das Spielfilmdebüt von Regisseurin Bettina Blümner (geb. 1975), die thematisch an ihr Langfilmdebüt anknüpft: Bereits ihr mit dem Deutschen Filmpreis als Bester Dokumentarfilm ausgezeichnete Film PRINZESSINNENBAD (2007) zeigte junge Mädchen auf der Schwelle zum Erwachsenwerden.

SCHERBENPARK erzählt konsequent aus der Perspektive der jugendlichen Protagonistin, die in jeder Szene anwesend ist. Die Erzählperspektive wird auch durch die sparsame Verwendung von Saschas Erzählstimme (engl. *voice over*) zu Beginn des Films unterstrichen, die fast gleichlautend die Ich-Erzählerin der literarischen Vorlage zitiert (siehe Anhang). Regisseurin Blümner und die für ihr Drehbuch ausgezeichnete Katharina Kress (siehe Kasten unten) widerstehen jedoch der Versuchung, dieses Mittel übermäßig einzusetzen. Sie verlassen sich vielmehr auf Nachwuchsdarstellerin Jasna Fritzi Bauer (geb. 1989) die mit ihrer in Saarbrücken preisgekrönten Darstellung das Zentrum des Films ist. Die Jury beim Max-Ophüls-Preis lobte besonders, dass sich auf Bauers Gesicht „die ganze Klaviatur der Gefühle“ spiegle (siehe Kasten unten). Hierzu trägt auch die Kamera von Mathias Schöningh bei, der die Hauptdarstellerin häufig sehr nah zeigt und dem Zuschauer so die Einfühlung in die Gedanken- und Gefühlswelt der jugendlichen Protagonistin erleichtert (siehe Arbeitsblatt im Anhang). Darüber hinaus findet Regie und Kamera immer wieder einprägsame Bilder, die auch ohne Worte erzählen (siehe Arbeitsblatt im Anhang). Für den zum Teil überraschend leichten Ton des Films ist auch die Musik von Ali N. Askin verantwortlich, der bereits mit Instrumentierung und Dynamik des Titelsongs verdeutlicht, dass den Zuschauer kein reines Jugenddrama im üblichen Sinne erwartet. Szenenbild (Jost Schrader) und Kostümbild (Bettina Marx) tragen entscheidend dazu bei, von der Unterschiedlichkeit der Lebenswelten zu erzählen: Dem geräumigen Einfamilienhaus in der Luxuslage am Hang mit Garten stehen die beengten Wohnungen der Hochhaussiedlung gegenüber.

In Bezug auf den Spannungsaufbau verfährt der Film ähnlich wie der Roman: Der zu Beginn vorgetragene Traum, ihren Stiefvater zu töten, erzeugt die Frage, ob es ihr gelingen wird, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Der Zuschauer wird zudem neugierig darauf, zu erfahren, wie Saschas Mutter gestorben ist. Die genauen Umständen des Todes von Saschas Mutter werden erst nach und nach enthüllt: Zu Beginn erzählt uns Saschas Voice-Over, dass ihre Mutter tot ist und ihr Stiefvater Vadim E. im Gefängnis sitzt. Bei Saschas wütendem Auftritt in der Zeitungsredaktion hören wir, dass Vadim ihrer Familie etwas angetan hat und ihre Mutter umgebracht wurde. Doch erst als Sascha zu den Treburs zieht und Felix bei Sascha im Gästezimmer schläft, wird deutlich, dass Vadim Saschas Mutter vor ihren Augen getötet hat.

### Titel- und Eröffnungssequenz des Films

Das erste Bild der *Titelsequenz* zeigt Dächer einer Hochhaussiedlung (E 1). Ein Mädchen steht auf einem Balkon und blickt auf die gegenüberliegenden Hochhäuser. Im Zimmer steht ein Computer mit geöffnetem Textverarbeitungsprogramm, aus dem Off erklingt eine russische Radiosprecherin (E 2). Das Mädchen blickt nach unten, sieht einen kleinen Jungen auf einer Schaukel sitzen (subjektive Kamera) und sagt „Nicht schon wieder!“ Musik setzt ein (E 3-5). Da der Aufzug kaputt ist, läuft das Mädchen das Treppenhaus hinunter (E 6-7). Unten angekommen geht sie an einem Discounter, diversen Baustellen und einem Kiosk vorbei und entfernt sich vom Hochhaus (E 8-15). Schnitt auf die Totale eines Wohnhausblocks: Im unteren rechten Viertel wird der Filmtitel eingeblendet (E 16). Die Titelsequenz endet mit einem sehr einprägsamen Bild (siehe Abb. rechts): Wir sehen die Balkonfassade eines Hochhauses, bei der sich eine Wohnung an die nächste reiht. Der Name der Regisseurin erscheint grafisch in die Rasterarchitektur eingepasst. Die Musik endet (E 17).



Die nun folgende *Eröffnungssequenz* zeigt, wie die junge Frau entschlossen auf vier männliche Jugendliche zugeht, die an einer Betontischtennisplatte herumlungern. Einer höhnt: „*Uh, jetzt gibt's Ärger, Jungs. Da kommt die Bildungselite!*“ Energisch fordert sie den Rucksack ihres Bruders ein. Erst jetzt wird deutlich, dass es sich bei dem kleinen Jungen aus E 4 um ihren Bruder handelt, der von den Jugendlichen „abgezogen“ wurde. Nachdem sie sich seine Sachen zurückgeholt hat und zum Haus zurückgeht, ist im Off ihre Stimme zu hören: „*Manchmal denke ich, ich bin die Einzige in unserem Viertel, die noch Träume hat. Ich hab zwei. Ich will meinen Stiefvater Vadim töten. Und ich will 'n Buch schreiben. Über meine Mutter. Ich hab auch schon den Titel: „Die Geschichte einer hirnlosen rothaarigen Frau, die noch leben würde, wenn sie auf ihre kluge älteste Tochter gehört hätte.“*“

Bei der Schaukel angekommen, begrüßt sie den kleinen Jungen mit „Anton“ (so erfahren wir seinen Namen) und gibt ihm seinen Rucksack mit den Schwimmsachen zurück. Sie erzählt ihm, dass sie überlegt hat, ihren Stiefvater Vadim umzubringen, und spricht über verschiedene Arten, ihn zu töten. Als ein kleines Mädchen (erster Auftritt ihrer Halbschwester Alissa) mit einer Frau (Mascha) auftaucht, endet die Szene. Bereits der Tonfall des Dialogs zwischen Sascha und Anton deutet an, dass es Drehbuchautorin Katharina Kress gelingt, den „respektlos frechen Ton“ der literarischen Vorlage zu übertragen (zit. nach Jurybegründung des Fritz-Raff-Drehbuchpreis, siehe Anhang).



Diese ausführliche Beschreibung von Titel- und Eröffnungssequenz von SCHERBENPARK zeigt: Die Exposition des Films dient der kunstvollen Etablierung und Charakterisierung der bemerkenswerten Protagonistin. Sascha wird als starke junge Frau eingeführt, die sich unerschrocken gegen vier männliche Jugendliche behauptet und nach dem Tod der Mutter Verantwortung für ihre jüngeren Geschwister übernommen hat. Wir erfahren etwas über ihre Familienverhältnisse und die Wohnsituation. Die traurige Familiengeschichte wird angedeutet. Erstmals zeigt der Film Sascha im Konflikt mit anderen Jugendlichen. Es wird bereits erkennbar, dass Sascha sich nicht nur in Bezug auf ihre Schulbildung, sondern auch durch ihre Persönlichkeit stark von anderen Jugendlichen aus dem Viertel unterscheidet.

Somit werden gleich zu Beginn des Films viele wesentliche unterrichtsrelevante Themen des Films eingeführt: Migrationserfahrung, Lebenswelt, Familie, Bildung, Jugendgewalt. Im weiteren Verlauf des Films tritt mit den Figuren Volker und Felix Trebur noch das Thema „Partnerschaft“ mit den Aspekten „Freundschaft - Liebe - Sexualität“ hinzu.

#### Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung

- ? Erzählperspektive: Mit welchen Mitteln verdeutlichen bereits die Titel- und die Eröffnungssequenz, dass der Film aus der Perspektive von Sascha erzählt wird? [Antwort: Erzählstimme, Einsatz der subjektiven Kamera (E4), Parallelfahrt der Kamera etc.]
- ? Schauspielerische Leistung: In welchen Szenen fandest du, dass Darstellerin Jasna Fritzi Bauer die Gedanken und Gefühle von Sascha besonders gut zum Ausdruck bringt?
- ? Filmmusik: In welchen Szenen des Film war Filmmusik zu hören? Wie wirkte sie auf dich? Wenn dir die Antwort schwer fällt, beschreibe die Musik mit Eigenschaftsworten: Fandest du sie eher traurig, dramatisch, fröhlich, lebendig usw.?
- ? Szenenbild und Kostümbild: Wie wird der soziale Unterschied zwischen Saschas Leben in der Hochhaussiedlung und dem Einfamilienhaus der Treburs deutlich gemacht? Beschreibe die Wohnungen. Worin unterscheiden sich die im Film gezeigten Wohnungen? Wie sehen die Zimmer von Felix und Peter aus? Welche Kleidung tragen Felix und Peter?
- ? Filmgeschichte: Welche anderen Spielfilme kennst du, die vom Erwachsenwerden eines Jugendlichen erzählen? Welche davon spielen in einer Hochhaussiedlung?



## Literaturhinweise

*Die literarische Vorlage:*

BRONSKY, Alina (2013). *Scherbenpark*. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch (8. Aufl.).

*Thema „Literaturverfilmung“:*

VOLK, Stefan (2004). *Filmanalyse im Unterricht*. Zur Theorie und Praxis von Literaturverfilmungen. Paderborn: Schöningh (EinFach Deutsch – Unterrichtsmodell).

*Jugendstudien:*

CALMACH, Marc; THOMAS, Peter Martin; BORCHARD, Inga & FLAIG, Bodo (2012). *Wie ticken Jugendliche? 2012. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland*. Düsseldorf: Verlag Haus Altenberg.

HÄUBLER-SCZEPAN, Monika & WIENHOLZ, Sabine (2007). Angebote und Hilfebedarf für minderjährige Schwangere und Mütter in Berlin und Brandenburg. Ergebnisse einer Expertenbefragung. *FORUM Sexualaufklärung und Familienplanung*, Nr. 2/2007, 18-24. [PDF: [www.profamilia.de/fileadmin/info/6962.pdf](http://www.profamilia.de/fileadmin/info/6962.pdf)]

*Jugendgewalt:*

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (2010). *Die Schulstunde als Talkshow: Willst Du Stress?* Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (Entscheidung im Unterricht 2/2010). [PDF-Version: [www.bpb.de/system/files/pdf/LQFIOU.pdf](http://www.bpb.de/system/files/pdf/LQFIOU.pdf)]

*Lebenswelten von MigrantInnen in Deutschland:*

BOS-NÜNNING, Ursula & KARAKAŞOĞLU, Yasemin (2005). *Viele Welten leben. Zur Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund*. Münster u.a.: Waxmann.

KOLLER, Josef (2013). Interkulturelles Lernen: Definitionen und Vorschläge für den Unterricht. In: STAATSWINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG (Hg.). *Einblicke – Ausblicke. Jahrbuch 2012*. S. 10-20. München: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung.

WIPPERMANN, Carsten & FLAIG, Berthold Bodo (2009). Lebenswelten von Migrantinnen und Migranten. *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ)*, H. 5/2009, 3-11. [PDF-Version: [www.bpb.de/system/files/pdf/R32101.pdf](http://www.bpb.de/system/files/pdf/R32101.pdf)]

## Webtipps

[www.scherbenpark-film.de](http://www.scherbenpark-film.de):

Offizielle Film-Website des Verleihs

<http://jasnafritzibauer.jimdo.com/>:

Offizielle Website von Jasna Fritzi Bauer

*Anregungen zum Einsatz des Romans im Unterricht:*

[www.leseforum.bayern.de](http://www.leseforum.bayern.de):

Leseforum Bayern: Scherbenpark (mit Fragen und Anregungen)

[Nutzen Sie die Suchmaske „Suche im Gesamtkatalog“ auf der rechten Seite]

<http://jugendliteratur.wordpress.com/jugendbuecher-klassen-xi-xii/scherbenpark/>:

Jugendliteraturprojekt: Auf der Olympiade für Deutsch als Fremdsprache in Rumänien

*Jugendstudien:*

[http://wiki.dpjw.org/sowa/sites/default/files/Sinusstudie\\_Ergebnisse.pdf](http://wiki.dpjw.org/sowa/sites/default/files/Sinusstudie_Ergebnisse.pdf):

SINUS-Jugendstudie: Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse

[www.shell.de/aboutshell/our-commitment/shell-youth-study.html](http://www.shell.de/aboutshell/our-commitment/shell-youth-study.html):

Shell Jugendstudie

[www.jugendstiftung.de/index.php?id=112](http://www.jugendstiftung.de/index.php?id=112):

Jugendstudie Baden-Württemberg

*(Spät-)Aussiedler in Deutschland:*

[www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61643/aussiedler](http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61643/aussiedler): (Spät-)Aussiedler (Zahlen und Fakten: Die soziale Situation in Deutschland)

[www.bpb.de/apuz/156779/spaet-aussiedler-in-deutschland](http://www.bpb.de/apuz/156779/spaet-aussiedler-in-deutschland):

Alfred Eisfeld: (Spät-)Aussiedler in Deutschland (APuZ 13-14/2013)

## Lehrplanbezüge

*Beispielhaft* möchten wir Sie auf einige mögliche Lehrplanbezüge für die 9. Klasse der Mittelschule in Bayern hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

### Deutsch

#### 9.2 Lesen und Mediengebrauch

Lerninhalt: 9.2.3 Zugang zu literarischen Texten finden: „ausgewählte Beispiele literarischer Texte, auch aus anderen Sprachen und Kulturen, kennen lernen und kreativ umsetzen“: - „Texte in unterschiedlichen medialen Umsetzungen erleben und erlebbar machen, z. B. eine Theateraufführung besuchen, einen literarischen Film sehen, ein Hörspiel anhören bzw. selber produzieren“, - „Handlungen und Handlungsmotive, Charaktereigenschaften und menschliche Grundsituationen, z. B. Heimat und Heimatlosigkeit, Liebe und Krankheit möglichst selbstständig erkennen, belegen, werten und auf unterschiedliche Arten darstellen“, - „Informationen zum Autor und zur Entstehungszeit des Textes für das Verständnis heranziehen“, - „wesentliche textsortentypische sprachliche Mittel erkennen, untersuchen und ihre Wirkung erfahren, z. B. sprachliche Bilder erklären und zeichnerisch umsetzen“.

Lerninhalt: 9.2.4 Jugendbücher kennen lernen, lesen und vorstellen: - „Jugendbücher als Klassen- oder Gruppenlektüre lesen“, - „den Inhalt des ausgewählten Buches erschließen, z. B. Monologe und Dialoge von Haupt- oder Nebenpersonen erfinden und spielen, Werbeplakat für ein Buch erstellen“, - „sich über weitere Jugendbücher und ihre Autoren, auch aus anderen Ländern, informieren, z. B. Erwachsene zu deren Lesegewohnheiten befragen, eine Hitliste von beliebten Jugendbüchern erstellen, ein Buch vorstellen“.

### Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde

#### 9.5 Menschen aus anderen Herkunftsländern

Lernziele: „In Deutschland leben wir zur Zeit mit über sieben Millionen ausländischen Mitbürgern zusammen. Die Schüler informieren sich darüber, woher die ausländischen Mitbürger stammen. An einem Raumbeispiel erkennen sie, welche die häufigsten Ursachen für das Verlassen des Heimatlandes sind. Sie versuchen, sich die möglichen Probleme der Migranten vorzustellen. Sie suchen nach den Ursachen, die zur Ablehnung der Fremden durch die einheimische Bevölkerung führen und erkennen die Notwendigkeit der Integration. Darüber hinaus stellen sie fest, welche politischen und gesellschaftlichen Wege es für ein friedfertiges Zusammenleben gibt.“

Lerninhalte: 9.5.1 Ursachen von Migrationsbewegungen. 9.5.2 Probleme und Notwendigkeit der Eingliederung (Bedeutung von Sprach- und Kulturkenntnissen für die Eingliederung; Kinder und Jugendliche: ein Leben zwischen oder in zwei Welten). 9.5.4 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken (mithilfe von Interviews mit Migranten Gründe für die Auswanderung zusammenstellen). Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen: Ursachen von Migrationsbewegungen.

#### Katholische Religionslehre

9.5 „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt“ – Partnerschaft, Ehe und Familie.

#### Ev. Religionslehre

9.1 Auf der Suche nach Partnerschaft und Liebe.

9.6 Frauen, die sich trauen - Glaube überwindet Grenzen. Lerninhalte: 9.6.3 Gleichberechtigung heute („das Rollenbild im Wandel: Frauen und Männer, Jungen und Mädchen in der Gesellschaft (Berufsleben, Familie, Schule o. Ä.)“; „Nachdenken über die Chancengleichheit und über das Verhältnis der Geschlechter“).

#### Ethik

9.4 Partnerschaft von Mann und Frau

#### Musik

9.3 Musik und Medien - Videoclip, Filmmusik

Lernziele: „Die Schüler sollen sich darüber klar werden, in welchem Ausmaß durch Medien vermittelte Musik ihren Alltag prägt und welche Möglichkeiten und Gefahren damit verbunden sind. In einem Projekt gestalten sie selbst einen Videoclip oder eine Filmszene mit Musik und lernen dabei Bedingungen und Möglichkeiten des kreativen Umgangs mit den jeweiligen Medien kennen.“

Lerninhalt: 9.3.2 Filmmusik oder Videoclip (zur Auswahl): „reflektierende Auseinandersetzung mit dem gewählten Medium, z. B. Analysieren von Videoclips nach selbst entwickelten Kriterien“.

#### Kunst

9.2 Empfindungen anschaulich machen: *Stimmungsbilder*

Lernziele: „Musik und Sprache, Geräusche und Tasterlebnisse, aber auch abstrakte Begriffe können Empfindungen und Vorstellungen wecken und zu bildnerischen Entsprechungen anregen. In eigenen Bildkompositionen sollen die Schüler versuchen, auf nicht-visuelle Reize einführend zu reagieren und ihre Stimmungen oder Träume sichtbar zu machen. Dazu werden die Ausdruckswerte der Gestaltungsmittel bedacht [...] und auch Möglichkeiten symbolhafter Veranschaulichung erkundet. Die Arbeitsergebnisse und Kunstwerke regen zu Gesprächen an, in denen die Schüler ihre Empfindungen austauschen.“

## Anhang

### Auszeichnungen

Max Ophüls Preis: Preis für Jasna Fritzi Bauer als Beste Nachwuchsdarstellerin (Begründung):

„Sie will ihren Stiefvater töten und ein Buch schreiben - über ihre Mutter. Sie ist furchtlos, schlau und schlecht gelaunt. Denn in ihrer Welt geht man unter, wenn man sich nicht wehrt. Doch auch Gefühle lässt sie zu, und als ihr Leben eine überraschende Wendung erfährt, findet sie sich urplötzlich in einer Dreiecksgeschichte wieder. Doch die toughe junge Frau findet ihren Weg. Als Sascha in Bettina Blümmers SCHERBENPARK lässt Jasna Fritzi Bauer ihr Gegenüber die ganze Wut einer pubertierenden jungen Frau spüren. Auf ihrem Gesicht spiegelt sich dabei die ganze Klaviatur der Gefühle: Zorn, Überheblichkeit, aber auch Fürsorge und Verliebtheit gelingen ihr mühelos. Sie ist immer intensiv und glaubwürdig, besonders auch in den Momenten, in denen sie nichts sagt.“

Max Ophüls Preis: Fritz-Raff-Drehbuchpreis für Katharina Kress (Begründung):

„Den Titel für ihren ersten Roman hat die siebzehnjährige Sascha schon gefunden: "Die Geschichte einer hirnlosen, rothaarigen Frau, die noch leben würde, wenn sie auf ihre kluge Tochter gehört hätte." Sascha ist aus Moskau nach Deutschland gekommen und lebt mit ihren beiden jüngeren Geschwistern in einer kleinen Wohnung in der Hochhaussiedlung Scherbenpark. Hier musste sie miterleben, wie der Stiefvater ihre Mutter tötete. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Alina Bronsky hat Katharina Kress ein kraftvolles Drehbuch geschrieben, dessen Figuren wunderbar leicht zwischen ungeschöner Tragik und lebensbejahendem Humor oszillieren. Mit bestechendem Timing und präziser Situationskomik erzählt sie glaubwürdig und unterhaltsam von Saschas Kampf gegen die Gespenster der Vergangenheit. Katharina Kress gelingt es eindrucksvoll, die herausfordernde Aufgabe einer eigenständigen Romanadaption zu bewältigen. Den respektlos frechen Ton der Ich-Erzählerin des Romans überträgt sie kongenial in ihr Drehbuch und schafft so eine anrührende und lebendige Filmfigur, die man lange nicht vergessen wird.“

### Der Anfang von Film und Buch

Saschas Erzählstimme zu Beginn des Films:

Manchmal denke ich, ich bin die Einzige in unserem Viertel, die noch Träume hat. Ich hab zwei. Ich will meinen Stiefvater Vadim töten. Und ich will 'n Buch schreiben. Über meine Mutter. Ich hab auch schon den Titel: „Die Geschichte einer hirnlosen rothaarigen Frau, die noch leben würde, wenn sie auf ihre kluge älteste Tochter gehört hätte.“ [Transkription: Michael M. Kleinschmidt]

Der Anfang des Romans:

Manchmal denke ich, ich bin die Einzige in unserem Viertel, die noch vernünftige Träume hat. Ich habe zwei, und für keinen brauche ich mich zu schämen. Ich will Vadim töten. Und ich will ein Buch über meine Mutter schreiben. Ich habe auch schon einen Titel: „Die Geschichte einer hirnlosen rothaarigen Frau, die noch leben würde, wenn sie auf ihre kluge älteste Tochter gehört hätte.“ Vielleicht ist das nur ein Untertitel. Ich habe Zeit, es mir genau zu überlegen, denn ich habe noch nicht angefangen zu schreiben.

Die meisten Leute, die in unserem Viertel leben, haben gar keine Träume. Ich habe extra gefragt. Und die Träume der wenigen, die welche haben, sind so kläglich, dass ich an deren Stelle lieber gar keine hätte. [Brodsky 2013, S. 9]

## Arbeitsblatt: Steckbrief

Entscheide Dich für eine Figur aus dem Film (zum Beispiel Sascha, Anna, Felix oder Igor). Was erfahren wir im Film über diese Person? Fülle den Steckbrief aus und stelle deine Ergebnisse vor.

---

Name:

Alter:

Geht die Person noch zur Schule?  Nein  Ja (Welche Schulart? \_\_\_\_\_ )

Hat sie einen Beruf?  Nein  Ja (Welchen? \_\_\_\_\_ )

Was erfahren wir über die Familienverhältnisse?

- über den Vater:
- über die Mutter:
- über die Geschwister:
- über andere Verwandte:

Welche Freunde hat die Person? \_\_\_\_\_

Hat die Person einen festen Freund/eine feste Freundin? (Wen? \_\_\_\_\_ )

Beschreibe die Person mit Eigenschaftswörtern. Kreuze an und ergänze eigene Wörter.

- |                                 |                                     |                                   |                               |                                  |
|---------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|
| <input type="radio"/> aggressiv | <input type="radio"/> dumm          | <input type="radio"/> eingebildet | <input type="radio"/> frech   | <input type="radio"/> fröhlich   |
| <input type="radio"/> hässlich  | <input type="radio"/> intelligent   | <input type="radio"/> mutig       | <input type="radio"/> schön   | <input type="radio"/> schüchtern |
| <input type="radio"/> schwach   | <input type="radio"/> selbstbewusst | <input type="radio"/> stark       | <input type="radio"/> traurig | <input type="radio"/> unsicher   |
| <input type="radio"/> witzig    | <input type="radio"/> wütend        | <input type="radio"/> _____       | <input type="radio"/> _____   | <input type="radio"/> _____      |

Wenn du dich nur für eine Eigenschaft entscheiden müsstest:

Was wäre besonders typisch für diese Person? \_\_\_\_\_

Wovon träumt die Person? Was möchte sie in ihrem Leben erreichen?

Verändert sich die Figur im Verlauf des Films? Falls: ja: Wie?

Überlege dir zum Schluss: Was wird die Person in ein paar Jahren machen? Wie wird sie sein?

Arbeitsblatt: Bilder und Interpretation (1)



Beschreibe, was du auf dem Bild siehst.

Wie wirkt es auf dich?

Arbeitsblatt: Bilder und Interpretation (2)



Beschreibe, was du auf dem Bild siehst.

Was sagt dieses Bild über Sascha und ihre Beziehung zu Felix und Peter aus?

Arbeitsblatt: Stimmungsbilder (1)

Hier siehst du einige Bilder aus dem Film, die Sascha zusammen mit anderen Personen zeigen. Der eingeblendete Timecode zeigt dir, an welcher Stelle des Films das Bild zu sehen ist. Aus welcher Szene stammt das Bild? Was ist gerade geschehen? Wie fühlt sich Sascha in diesem Moment? Ergänze den Satz.



Was ist gerade geschehen?  
 .....  
 In diesem Moment fühlt sich Sascha  
 .....,  
 weil .....



Was ist gerade geschehen?  
 .....  
 In diesem Moment fühlt sich Sascha  
 .....,  
 weil .....



Was ist gerade geschehen?  
 .....  
 In diesem Moment fühlt sich Sascha  
 .....,  
 weil .....



Was ist gerade geschehen?  
 .....  
 In diesem Moment fühlt sich Sascha  
 .....,  
 weil .....



Arbeitsblatt: Stimmungsbilder (2)

Hier siehst du einige Bilder aus dem Film, die Sascha ganz alleine zeigen. Der eingeblendete Timecode zeigt dir, an welcher Stelle des Films das Bild zu sehen ist. Aus welcher Szene stammt das Bild? Was ist gerade geschehen? Wie fühlt sich Sascha in diesem Moment? Ergänze den Satz.



Was ist gerade geschehen?

.....

In diesem Moment fühlt sich Sascha

.....,

weil .....



Was ist gerade geschehen?

.....

In diesem Moment fühlt sich Sascha

.....,

weil .....



Was ist gerade geschehen?

.....

In diesem Moment fühlt sich Sascha

.....,

weil .....



Was ist gerade geschehen?

.....

In diesem Moment fühlt sich Sascha

.....,

weil .....